

J. D. ALFKEN

Bremen.

Beitrag zur Kenntnis der Bienenfauna von Mittel-Italien. II.

Von Herrn Professor Dr. GUIDO GRANDI erhielt ich die von ihm im Jahre 1937 eingetragenen Apiden zur Bearbeitung. Wenngleich die Ausbeute weniger bedeutsam, als die des Vorjahres ist, so gibt sie doch über einige bisher wenig bekannt gewordene Arten Aufschluss, die nachfolgend behandelt werden. Man erkennt an der Ausbeute, dass bei planmäßigem, das ganze Jahr hindurch andauerndem Sammeln Arten gefunden werden, über die bislang wenig bekannt war, und es wäre zu wünschen, dass das Sammeln weiterhin fortgesetzt, ja vielleicht noch in erhöhtem Masze betrieben wird.

Nomia monstrosa Costa

Diese Art ist sowohl *N. femoralis* Pall., als auch *N. rufiventris* M. Spin. var. *albocincta* Luc. nahe verwandt, hat aber ein dichter, nicht reihig punktiertes Mesonotum, die ersteren beiden dagegen ein zerstreutes, reihig punktiertes. Ob FRIESE, Festschr. Ver. schles. Insektenkunde, p. 58, 1897, das ♀ dieser Art wirklich vor sich gehabt hat, scheint mir zweifelhaft.

Lazio. Roma-Ostia. 15.-22. Juni 1937. Ein ♀.

Andrena schmiedeknehti Magr.

Das Weibchen dieser Art ist dem der *A. truncatilabris* F. Mor. sehr nahe verwandt. Die Tergite beider Arten haben eine ausserordentlich feine Skulptur, eine Art Körnelung, wodurch ein matter Seidenglanz entsteht, und am Grunde der niedergedrückten Endränder befinden sich bei beiden die gleichen, dünn gestellten, borstenartigen Wimperhärcchen. *A. truncatilabris* F. Mor. hat aber rote Hinterschienen und

Füße, *A. schmiedeknechti* schwarze; bei letzterer sind die beiden ersten Tergite rotgelb behaart, bei ersterer kahl.

A. schmiedeknechti wurde Oktober 1883, nicht 1886, wie DALLA TORRE angibt, schon von MAGRETTI in den Ann. Soc. ent. France, s. 6, v. 3, p. 200 (nicht 201, wie DALLA TORRE schreibt), beschrieben. Im demselben Jahre wurde sie auch von SCHMIEDEKNECHT in seinen Apidae Europaeae, p. 563, bekannt gemacht. Es ist mir nicht bekannt, welche Beschreibung zuerst erschienen ist. Selbst, wenn es die von SCHMIEDEKNECHT wäre, würde es angebracht sein, MAGRETTI als Autor zu wählen.

Anthophora albida Dours

Das Vorkommen dieser als Varietät von *A. albigena* Lep. hingestellten, von Marokko (Tanger) beschriebenen Art in Italien ist bemerkenswert. Ich besitze durch die Güte von Herrn Dr. A. NADIG ein Pärchen dieser Art aus Agadir, das von Herrn Dr. R. MEYER irrtümlich als *A. albescens* Dours bestimmt worden war. Das ♀ hat mit *A. albigena* Lep. nichts weiter als die Körperlänge gemein, gehört jedoch in die Gruppe der *A. quadrifasciata* Vill.

In der Bestimmungstabelle der Weibchen bei FRIESE, Bienen Europa's, v. 3, p. 31, 1897, kommt man auf *A. harmalae* F. Mor. Auf diese kann die vorliegende Art aber nicht bezogen werden, da sie beim Männchen keine abgerundete, sonder eine zweispitzige Analplatte hat. Ohne Zweifel fällt *A. candens* J. Pér. (*candida* J. Pér., nec F. Smith) mit *A. albida* Dours zusammen.

Da das ♂ bisher noch unbekannt geblieben ist, sei es nachstehend beschrieben:

♂. — 10 mm. lang. Schwarz. Oberkiefer mit Ausnahme der schwarz- und roten Spitze weisz gefärbt. Oberlippe fast quadratisch, vorn abgerundet, dicht und ziemlich stark gerunzelt, dünn weisz behaart, weisz gefärbt, seitlich am Grunde mit einem kleinen, runden, braunen Fleck. Gesicht sehr dicht und lang weisz behaart, die weisse Färbung des Kopfschildes unter dieser Behaarung schwer zu erkennen. Scheitel grau behaart, mit einigen eingestreuten schwarzen Haaren. Fühlerschaft schwarz gefärbt; 2. Geißelglied nur wenig länger als das 3. — Mesonotum grau, Pleuren und Sternum weisz behaart, ersteres mit eingemischten schwarzen Haaren, fast matt, dicht und fein punktiert. Schildchen lang grau behaart, mit ziemlich vielen schwarzen Haaren untermischt. Mittelsegment lang weisz behaart. — Tergite schwach glänzend, mikroskopisch fein gekörnt und ausserdem dicht und fein runzelig-punktiert. 1. am Grunde dünn, am Hinterrande dicht, ein wenig abstehend, weisz behaart. 2.-4. am Hinterrande mit ziemlich

breiter, anliegender, weisser Haarbinde, die vorn nicht scharf begrenzt ist. 5. nur seitlich am Hinterrande mit weisser Haarbinde. Endplatte zweispitzig. Bauch schwach glänzend, fast kahl, Hinterränder der Sternite verschwommen gelbrot durchscheinend. Hinterschienen auszen sehr dicht schneeweisz behaart, Sporen schwarz gefärbt. Hinterfersen ein wenig gebogen, schwarz behaart. Mittelfersen am Grunde weisz behaart. Flügel glashell, Mal hell-, Adern dunkelbraun gefärbt. Schüppchen gelbrot gefärbt, dicht weisz behaart.

Marokko (Agadir). 11.-13. Juli 31. AD. NADIG. In meiner Sammlung.

In der Bestimmungstabelle der Männchen bei FRIESE, Bienen Europa's, kommt man auf *A. pipiens* Mocs. (*salviae* F. Mor., nec Pz.). Diese hat ebenfalls einen schwarz gefärbten Fühlerschaft, aber ein gelb gefärbtes Gesicht, eine schmale Oberlippe und auszen weisz behaarte Hinterfersen.

Megachile deceptor J. Pér.

PÉREZ hat m. M. nach ein Männchen zu seiner *M. deceptor* gestellt, das nicht dazu gehört. Er sagt von diesem, dass der Hinterrand des letzten Hinterleibssegments fast ganz und nur schwach ausgerandet ist. Da das Weibchen dieser Art zweifellos der Untergattung *Eutricharaea* angehört, so müsste zu ihm ein Männchen mit gezähntem Hinterrand des 6. Segments gehören. Mir ist wenigstens kein Fall bekannt, dass ein *Eutricharaea*-Männchen ein ungezähntes 6. Tergit hat. Auch die Bemerkung, dass die Oberfläche des 6. Tergit mit einer feinen, grauen, nur bei gewisser Ansicht erkennbaren Behaarung versehen ist, spricht gegen ein *Eutricharaea*-Männchen, ebenso die Quer-Erhabenheit am Grunde des Tergit. Alle mir bekannten *Eutricharaea*-Männchen haben die Oberfläche des 6. Tergit dicht, fast filzig, weisz behaart.

Emilia, Grizzana, 21., 24. und 26. Mai 1925. 3 ♀♀, 1 ♂.

In seinem Cat. Mellif. Sud-Ouest, Act. soc. Linn. Bordeaux, v. 44, p. 164, 1890, gibt PÉREZ bei der Aufzählung der Arten als Herkunft der *M. deceptor* Toulouse und Agen an; am Schluss der Beschreibung, l. c., p. 192, sagt er dann: « La *M. deceptor* se trouve aussi à Marseille et en Espagne ». Die Herkunftsangabe bei FRIESE, Bienen Europa's, v. 5, p. 66, ist also nicht vollständig. Dort muss auch in der Abschrift der Beschreibung PÉREZ' Zeile 12 von oben, vor « fournies » das Wort « peu » eingefügt werden.

PÉREZ vergleicht die *M. deceptor* mit seiner *M. provincialis*, die aber bedeutend grösser ist, ein schwarzes 6. Tergit, breitere Tergitbinden und die 2 letzten Sternite schwarz behaart hat. Bei *M. decep-*

toria ist das 6. Tergit weisz und an der Spitze braunschwarz, am Bauch das letzte Sternit und der Hinterrand des vorletzten schwarz behaart und die Tergitbinden schmaler. *M. deceptor*a ist mit *M. pilidens* Alf. und *M. argentata* F. näher verwandt als mit *M. provincialis* J. P. Letztere ist übrigens mit *M. dimidiativentris* Dours artgleich, wie ich an einem von DOURS an RADOSZKOWSKI gesandten Stück der Sammlung RADOSZKOWSKI feststellen konnte.

*M. deceptor*a J. P. ist in Ungarn eine sehr häufige Art. Nachstehend ist das ♂ von dort mit den m. M. nach nächsten Verwandten verglichen:

M. deceptora J. P. — ♂. Gröszer, 9-10 mm. lang. Tergite stärker glänzend, sparsamer und grober, mehr runzelig punktiert. Nur das 2. Tergit seitlich mit einem groszen, ovalen, schräg gestellten, sehr fein skulptierten, sich von der übrigen Oberfläche scharf abhebenden, fast glanzlosen Fleck. 6. Tergit nach hinten stark verjüngt, meistens mit wenigen stumpfen Zähnen. 4. Bauchplatte ohne Auszeichnung.

M. pilidens Alf. — ♂. 8-9 mm. lang. Tergite wenig glänzend, dicht und fein, mehr eingestochen punktiert. 2. und 3. Tergit seitlich mit einem Grübchen, aus dem rötliche oder braune Haare entspringen, die Grübchen des 2. Tergit länger, die des 3. kürzer. 6. Tergit nach hinten stark verjüngt, mit vielen spitzen Zähnen. 4. Bauchplatte in der Mitte des Hinterrandes mit einem Haarzahn.

M. argentata F. — ♂. 8-10 mm. lang. Tergite etwa wie bei *M. deceptor*a glänzend und punktiert, vielleicht etwas schwächer. 2. und 3. Tergit seitlich mit ähnlichen Grübchen, wie bei *M. pilidens*, aber kleiner. 4. Bauchplatte in der Mitte des Hinterrandes mit einem kleinen, dreieckigen, rötlichen Filzfleck, oft auch die 3. mit einer Spur davon.

Mir ist *M. deceptor*a auch aus Triest bekannt geworden.

RIASSUNTO

In questa memoria l'A. tratta la sistematica di alcune specie interessanti di Apidi, scelte fra quelle raccolte nel 1937 dall'Istituto di Entomologia della R. Università di Bologna, che egli ha studiato e classificato. Vengono altresì descritti il ♂ dell'*Anthophora albida* Dours raccolto dal Dr. AD. NADIG ad Agadir (Marocco) e quello della *Megachile deceptor*a J. Pér. su esemplari ungheresi.